

Entwurf - Stellungnahme der Stadt Völklingen im Beteiligungsverfahren zum VEP ÖPNV Saarland

Grundsätzlich begrüßt die Stadt Völklingen, insbesondere in ihrer Funktion als Aufgabenträger des ÖPNV für den Ortsverkehr Völklingen, jegliche Planungen zur quantitativen und qualitativen Angebotsverbesserungen im saarländischen ÖPNV. Die dringend notwendige Verkehrsverlagerung auf nachhaltige und umweltfreundliche Verkehrsmittel sowie Maßnahmen zur Verringerung von Verkehrsauswirkungen (Lärm, Luftemissionen) können nur durch ein verbessertes ÖPNV-Angebot erreicht werden. Daher befürwortet die Stadt Völklingen die Aufstellung des VEP ÖPNV Saarland und unterstützt das Land grundsätzlich in den Zielen zur strategischen Weiterentwicklung des saarländischen ÖPNV.

Die im VEP ÖPNV Saarland festgelegten Planungen und Maßnahmen haben jedoch auch weitreichende verkehrliche, wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen für die Stadt Völklingen. Insbesondere die definierten Maßnahmen zum Ausbau des Schienennetzes zeigen direkte und indirekte Folgenwirkungen für die Stadt Völklingen. Im Folgenden wird zu den einzelnen Potenzialen für die Neugestaltung des SPNV, durch welche die Stadt Völklingen betroffen wäre, Stellung genommen.

Weitere Haltepunkte im S-Bahnnetz – Bahnhof Luisenthal, Haltepunkt Heidstock

Die Verlegung des Bahnhofs Luisenthal wird begrüßt, da dies zu einer deutlichen funktionalen und optischen Aufwertung des Bahnhofs und somit einer Steigerung der Nutzerzahlen führen kann. Die derzeit fehlenden Parkmöglichkeiten, die nicht vorhandene Barrierefreiheit und die grundsätzlich unattraktive Gestaltung des Bahnhofsumfeldes machen eine Verlegung des Bahnhofs Luisenthal unerlässlich.

Die Eingliederung eines neuen Haltepunktes Völklingen-Heidstock als langfristige Option ist in Anbetracht der hohen Investitionskosten verständlich. Nichtsdestotrotz bietet dieser neue Haltepunkt das Potenzial einen großen, bisher nicht an den SPNV angebotenen Siedlungsbereich zu erschließen. Daher sollten die Möglichkeiten zu baulichen und finanziellen Umsetzung weiterhin verfolgt werden.

Reaktivierung und Neubau von Schienenstrecken – Rosseltalbahn, Bisttalbahn und Köllertalbahn

Grundsätzlich befürwortet die Stadt Völklingen die Idee derzeit bestehende und ungenutzte Bahntrassen zu reaktivieren und damit eine schnelle und bequeme Alternative zum motorisiertem Individualverkehr zu bieten.

Von den im VEP ÖPNV Saarland untersuchten Strecken ist die Stadt Völklingen bei der Rosseltalbahn, Bisttalbahn und der Köllertalbahn betroffen. Je nach Bahnstrecke ergeben sich unterschiedliche Vor- und Nachteile für die Stadt Völklingen. Daher folgt eine Einzelfallbetrachtung.

Reaktivierung Rosseltalbahn

Die Planungen zur Reaktivierung der Rosseltalbahn bieten für bisherige Zugpendler aus den Stadtteilen Geislautern, Fenne und Fürstenhausen eine schnellere und umsteigefreie Verbindung. Dies kann zu Standortvorteilen bei der Wohnortwahl oder auch Gewerbeansiedlungen führen. Weiterhin können durch diese attraktive Verbindung auch Neukunden gewonnen werden: bisherige Pendler aus dem Rosseltal nutzen die Bahn statt des Autos. Dies würde zu einer Verkehrsentlastung im Ortsteil Geislautern führen und somit zu verringerten Luft- und Lärmbelastungen für die Anwohner. Durch das verbesserte Mobilitätsangebot könnten Zweitautos eingespart werden. Die Rosseltalbahn bietet

aufgrund der Möglichkeit zur umweltfreundlichen Anreise Potenziale zur Stärkung des Tourismus im Warndt.

Neben diesen positiven Effekten hätte eine Reaktivierung auch weitreichende negative Folgen. Das heutige Liniennetz und der Fahrplan der Völklinger Verkehrsbetriebe müsste weitreichend umstrukturiert und ergänzt werden. Es müssten neue Zubringerverkehr entsprechend dem Bahntakt und Haltepunkte zur Feinverteilung in die Wohngebiete installiert werden. Die Einnahmeverteilung im saarVV und somit die Anteile der Einnahmen der VVB würden massiv geändert werden. Dies bedeutet höhere Kosten bei weniger Einnahmen der VVB durch die Reaktivierung der Rosseltalbahn. Zur Aufrechterhaltung des Busangebots müssten daher frühzeitig Gespräche zwischen dem kommunalen und Aufgabenträger und dem Land geführt werden. Mit der Reaktivierung der Rosseltalbahn wird für die Stadtteile Geislautern, Fürstenhausen und Fenne das Mobilitätsangebot Richtung Saarbrücken weiterhin erhöht. Dies befolgt ein Abhängen der Stadtteile von der Völklinger Innenstadt und eine weitere Verlagerung der Kaufkraft nach Saarbrücken. Dies ist im Hinblick auf die Bemühungen zur Reaktivierung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ausdrücklich nicht im Interesse der Stadt Völklingen. Durch die fehlende Anbindung an die Innenstadt besteht weiterhin die Verkehrsbelastungen durch den Binnenverkehr. Denkbar ist eine weitere Verkehrsbelastung der Anwohner durch den Bahnlärm. Durch die Reaktivierung der Rosseltalbahn entfällt diese Fläche ersatzlos für eine mögliche Ortsumgehung.

Reaktivierung Bisttalbahn

Der VEP ÖPNV Saarland berücksichtigt eine Reaktivierung der Bisttalbahn in Verbindung mit der Rosseltalbahn. Daher ergeben sich hier viele vergleichbare Vor- und Nachteile.

Das Angebotskonzept soll auf einer Stadtbahn-Verbindung über die linke Saarstrecke und Fürstenhausen nach Überherrn basieren. Somit ist auch in diesem Fall keine Anbindung des Bahnhof Völklingens und des Innenstadtbereichs vorgesehen. Es wird weitere, für Völklingen wichtige Kaufkraft aus dem Bisttal direkt nach Saarbrücken verlagert.

Für den ÖPNV der Stadt Völklingen ergeben sich ebenfalls ähnliche Probleme wie bereits bei der Rosseltalbahn. Der VEP fordert ein abgestimmtes Busangebot in Wehrden für Umsteiger in Richtung Innenstadt. Es muss weiterhin eine Busanbindung in die Innenstadt bestehen, sowie zusätzliche Zubringerverkehre zu den Haltepunkten der Bisttalbahn und von dort zur Verteilung in die Wohngebiete eingerichtet werden. Es ergeben sich ebenfalls höhere Kosten.

Nicht-Reaktivierung Köllertalbahn

Die Untersuchungen zum VEP ÖPNV Saarland haben für die Köllertalbahn einen Nutzen-Kosten-Faktor deutlich unter 1,0 ergeben. Die hohen Betriebskosten bei einem vergleichsweise geringen Fahrgastpotenzial führen aus Sicht der Untersuchung zu keinem volkswirtschaftlichen Nutzen.

Die Köllertalbahn bietet jedoch für die Stadt Völklingen die einzige Möglichkeit zur Verkehrsentslastung entlang der L136 (Heinestraße, Hohenzollernstraße). Eine Reaktivierung der Köllertalbahn mit Umstiegsmöglichkeiten am Bahnhof Völklingen würde für die Pendler und Schüler aus dem Köllertal eine umweltfreundliche Alternative bieten und insbesondere zu frühmorgendlichen und nachmittäglichen Stoßzeiten eine Lärm- und Luftverbesserung für die Anwohner sowie eine Erhöhung der Verkehrssicherheit bedeuten.

Aus Sicht der Stadt Völklingen sind diese nicht direkt messbaren Verbesserungen der volkswirtschaftlichen Betrachtung gegenüberzustellen und wiegen ebendiese auf.

Weiterhin könnte eine Reaktivierung der Köllertalbahn zur Stärkung der Wirtschaftskraft und des Tourismus in Püttlingen und Völklingen führen. Eine Reaktivierung der Köllertalbahn und die Mögliche Anbindung der Bisttalbahn an den Bahnhof Völklingen würden für ebendiesen eine Wiederbelebung bedeuten. Wichtige touristische Ziele (UNESCO-Weltkulturerbe) und Freizeiteinrichtungen (Freibäder Völklingen/ Überherren) wären mit dem ÖPNV zu erreichen.

Die Reaktivierung der Köllertalbahn und der Bisttalbahn mit Anbindung an den Bahnhof Völklingen könnten einen Entwicklungsschub für das gesamte Köllerbach- und Bisttal sowie für die Stadt Völklingen bedeuten: ein Gewinn an Mobilität für alle Altersgruppen, neue wirtschaftliche und gastronomische Erschließungspotenziale und neue Angebote zur Freizeitgestaltung, insbesondere zu Rad- und Wanderwege in Verbindung mit den Bahnen geschaffen werden.

Daher bitten wir das zuständige Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr ausdrücklich die Möglichkeiten einer Anbindung des Bahnhof Völklingen im Rahmen der Machbarkeitsstudien zur Reaktivierung der Rosseltalbahn und der Bisttalbahn erneut zu prüfen. Weiterhin sollten auch nochmals die Möglichkeiten zur Reaktivierung der Köllertalbahn, eventuell in Verbindung der Bisttalbahn am Bahnhof Völklingen, geprüft werden. Alle genannten Vor- und Nachteile sollten in den konkreten Planungen zur Umsetzung der Reaktivierungen berücksichtigt und gegeneinander abgewogen werden. Die Stadt Völklingen sollte frühzeitig in den Umsetzungsprozess eingebunden werden.

Handlungsfeld Tarif und Vertrieb

Die Einführung der Tarifreform ist aus Sicht der Stadt Völklingen ein grundlegendes und unerlässliches Instrument im Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung des ÖPNV im Saarland. Die definierten Zielsetzungen und die daraus abgeleiteten Strategien werden inhaltlich durch die Stadt Völklingen vollständig unterstützt. Die beabsichtigte Kostenübernahme zur Tarifreform durch das Land wird durch die Stadt Völklingen begrüßt. Im Gegenzug wird die Stadt Völklingen als ÖPNV-Aufgabenträger und Anteilseigner eines kommunalen Verkehrsunternehmens der Aufgabe als Multiplikator der Tarifreform nachkommen.

Handlungsfeld Tourismus

Mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte befindet sich ein überregional bedeutsames touristisches Reiseziel in der Stadt Völklingen. Es ist festzuhalten, dass dieses nicht in der Liste der untersuchten ÖPNV-Anbindung von Sehenswürdigkeiten wiederzufinden ist. Trotz der guten ÖPNV-Erreichbarkeit des Weltkulturerbes Völklinger Hütte sollte dies zur Vollständigkeit und korrekten Darstellung der Analyse im Handlungsfeld Tourismus aufgenommen werden.

Weitere Handlungsfelder

Die Maßnahmen der übrigen Handlungsfelder, bei welchen die Stadt Völklingen als Kommune und Aufgabenträger direkt oder indirekt als Akteur angesprochen wird, werden im Rahmen unserer finanziellen und personellen Möglichkeiten unterstützt. Die tatsächlichen Handlungsmöglichkeiten sind im Einzelfall zu prüfen.